

# Gesetzes- u. Verordnungsblatt

für die

**Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens**

Ausgegeben

Karlsruhe, den 5. Februar

1954

**Inhalt:**

	Seite		Seite
<b>Dienstnachrichten</b>	1	Bibelkundl. Kolloquium im Frühjahr 1954	2
<b>Bekanntmachungen:</b>		Gesetzliche Pflichtunfallversicherung der Gemeindegliederinnen	2
Bezeichnung der beiden Pfarreien in Singen/H.	2	Landeskollekte für Dertingen	3
Freizeit für angehende Theologiestudenten	2	Brand- und Sturmschäden an kircheneigenen Gebäuden	3

## Dienstnachrichten.

**Entschließungen des Landesbischofs.**
**Berufen** (auf weitere 6 Jahre)

Dekan Pfarrer Andreas Schühle in Karlsruhe-Durlach (Südpfarrei) zum Dekan für den Kirchenbezirk Durlach mit Wirkung vom 1. 1. 1954.

**Berufen**

(gemäß § 11 Ziffer 1 Pfarrbesetz.Gesetz):

Pfarrer Theophil Eisinger in Grenzach zum Pfarrer in Schmieheim.

**Berufen**

(gem. § 11 Ziffer 2a Pfarrbesetz.Gesetz):

Pfarrer Oskar Blankenhorn in Sulz zum Pfarrer in Renchen, Pfarrer Walter Grittner in Schmieheim zum Pfarrer in Feldberg, Pfarrer Hans Paust, z. Zt. in Elsenz, zum Pfarrer daselbst, Rel.-Lehrer Pfarrer Theodor Wöllner in Mannheim (Lessing- und Tulla-Realgymnasium) zum Pfarrer der Westpfarre der Melancthonkirche in Mannheim.

**Berufen**

(gemäß § 11 Ziffer 2c Pfarrbes.-Gesetz):

Vikar (zuletzt Pfarrverwalter) Friedrich Schulerus in Singen (Hohentwiel) zum Pfarrer der 2. Pfarrei (Markuspfarre) daselbst, Pfarrer Emil Seel, z. Zt. in Barga, zum Pfarrer daselbst.

**Berufen**

(gemäß § 11 Ziffer 2d Pfarrbes.Gesetz):  
Religionslehrer Pfarrer Dr. theol. Friedrich

Gruenagel in Mannheim (Moll-Realgymnasium) zum planmäßigen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche.

**Versetzt:**

Vikar Gerhard Hasenbrink in Mannheim (Markuspfarre und Südpfarrei der Johanniskirche) als Religionslehrer nach Karlsruhe,

Vikarkandidatin Margarete Dürr in Konstanz (Ellenrieder-Gymnasium) als Religionslehrerin nach Heidelberg-Wieblingen (Elisabeth-von-Thadden-Schule), Vikarkandidatin Gerhild Schönthal in Heidelberg (Elisabeth-von-Thadden-Schule) als Religionslehrerin nach Karlsruhe (Fichteschule), Vikarkandidatin Dr. theol. Hannelies Schulte in Karlsruhe (Fichteschule) als Religionslehrerin nach Konstanz (Ellenrieder-Gymnasium).

**Entschließung des Landeskirchenrats.**
**Beurlaubt:**

Pfarrer Otto Weiß in Tegernau zur Übernahme der Stelle des Vorstehers des Diakonissenmutterhauses Friedenswarte in Bad Ems.

**Entschließungen des Oberkirchenrats.**
**Aufgenommen unter die Geistlichen der Landeskirche:**

Religionslehrer Pfarrer Wilfried Walther in Heidelberg (Höhere Handelsschule).

**Beauftragt:**

Pfarrer Dr. theol. Ernst **Grau**, zuletzt beurlaubt, mit der Wahrnehmung des Dienstes eines hauptamtlichen kirchlichen Religionslehrers am Gymnasium Heidelberg; Pfarrer Matthias **Rometsch**, zuletzt in Südfrankreich, mit der Verwaltung der Pfarrei Freistett unter Wiederaufnahme unter die Geistlichen der Landeskirche.

**Zurruhegesetz auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit:**

Pfarrer Hermann **Hack** in Dertingen auf 1. 5. 1954.

**Für beendet erklärt auf Ansuchen:**

der Auftrag an Pfarrer i. R. Otto **Rahm** zur Verwaltung der Pfarrei Stebbach (mit Wirkung vom 15. 5. 1954).

**Gestorben:**

Pfarrer i. R. Karl **Mondon**, zuletzt Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses Bethlehem in Karlsruhe, am 11. 1. 1954.

**Diensterledigungen.**

**Grenzach**, Kirchenbezirk Lörrach.  
Pfarrhaus wird größtenteils frei.

**Tegernau**, Kirchenbezirk Schopfheim.  
Pfarrhaus wird zunächst größtenteils, später voraussichtlich ganz frei.

Besetzung durch Gemeindewahl. Bewerbungen innerhalb drei Wochen unmittelbar beim Oberkirchenrat, gleichzeitig Anzeige ans Dekanat.

**Dertingen**, Kirchenbezirk Wertheim.  
Pfarrhaus wird voraussichtlich im Herbst größtenteils frei. 1–2 Zimmer können alsbald freigemacht werden.

Besetzung gemäß VO vom 26. 10. 1922 (VBl. S. 130). Bewerbungen innerhalb drei Wochen an die Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergsche und -Rosenbergsche Domänenkanzleien in Wertheim a. M., gleichzeitig Anzeige an das Dekanat und den Oberkirchenrat.

Die Bewerbungen müssen **bis spätestens 25. Februar abends** beim Oberkirchenrat bzw. bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

**Bekanntmachungen.**

OKR. 23. 1. 1954 **Die Bezeichnung der beiden Pfarreien in Singen (Hohentwiel) betr.**  
Nr. 29064  
Az. 10/0

Zu der Bekanntmachung vom 19. 11. 1953 Nr. 23481 (VBl. S. 73) wird noch ergänzend mitgeteilt, daß die neuerrichtete zweite Pfarrei (Südstadt-pfarrei) die Bezeichnung „**Markuspfarrei**“ und die bisherige Pfarrei Singen (jetzt Nordstadt-pfarrei) die Bezeichnung „**Lutherpfarrei**“ führt.

OKR. 19. 1. 1954 **Freizeit für angehende Theologiestudenten betr.**  
Nr. 1659  
Az. 20/01

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr für die angehenden Theologiestudenten eine Freizeit statt, und zwar von **Montag, den 29. März, 18.30 Uhr, bis Freitag, den 2. April, vormittags, im Jugendheim in Neckarzimmern**. Es wird dabei eine Bibelarbeit über die Nachfolge Christi gehalten und in Referaten und Aussprachen folgendes besprochen: „Was ist Kirche?“, „Die Theologie in der Universitas literarum“ und „Der Theologiestudent in Studium und Freizeit“. Die Aufenthaltskosten werden von der Landeskirche getragen, ein Fahrpreiszuschuß kann auf Antrag gewährt werden. **Anmeldungen sind erbeten bis spätestens 22. März an das Evang. Landesjugendpfarramt Karlsruhe, Blumenstraße 1.**

Wir bitten die Pfarrämter und Religionslehrer, die ihnen bekannten künftigen Theologiestudenten auf die Freizeit hinzuweisen und ihnen die Teilnahme dringend nahelegen.

OKR. 3. 2. 1954 **Das bibelkundliche Kolloquium im Frühjahr 1954 betr.**  
Nr. 2643  
Az. 20/01

Das nächste bibelkundliche Kolloquium findet am **11. und 12. März 1954** statt. Wegen der Zulassung verweisen wir auf § 5 der Studien- und Prüfungsordnung vom 13. 12. 1951 (VBl. S. 70 ff.). Die **Gesuche um Zulassung sind bis spätestens 25. Februar 1954** beim Oberkirchenrat einzureichen. Zum Nachweis der zurückgelegten Semester ist das Studienbuch beizufügen.

Die Herren Geistlichen werden gebeten, ihnen etwa bekannte Studenten auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

OKR. 22. 12. 1953 **\*Gesetzliche Pflichtunfallversicherung der Gemeindegemeinden betr.**  
Nr. 28705  
Az. 25/7 (25/5)

1. a) Die bei den Gemeindepfarrämtern der Vereinigten Evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens beschäftigten **Gemeindegemeinden** – gleichgültig, ob sie die vorgeschriebene Ausbildung besitzen oder nicht –, deren Dienstherr die Landeskirche oder eine Kirchengemeinde ist, sind, soweit sie nicht einem Mutterhaus angehören, mit Wirkung ab 1. Januar 1954 ebenfalls in das unter der Mitgliedsnummer 1270 1478 seitens der Landeskirche mit der Berufsgenossenschaft für reichsgesetzliche Unfallversicherung geschlossene Pauschalversicherungsabkommen (vgl. Ziff. 9 Abs. 2 der Bekanntmachung vom 14. 4. 1950, VBl. S. 34) ein-

bezogen worden. Sie sind daher mit Wirkung ab 1. Januar 1954 nicht mehr bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, sondern bei der Berufsgenossenschaft für reichsgesetzliche Unfallversicherung (24a) Hamburg 6, Schäferkampsallee 18, versichert.

b) **Unfallmeldungen** für diese Gemeindehelferinnen nach Ziff. 11 der Bekanntmachung vom 14. 4. 1950 (VBl. S. 34) sind ab 1. Januar 1954 der Außenstelle der Berufsgenossenschaft für reichsgesetzliche Unfallversicherung in Mainz, Dieter-von-Isenburg-Straße 9/11, zu erstatten, und zwar

für Gemeindehelferinnen, deren Dienstherr die Landeskirche ist, durch den Evang. Oberkirchenrat und

für Gemeindehelferinnen, deren Dienstherr eine Kirchengemeinde ist, durch das Pfarramt.

2. Die örtlichen kirchlichen Kassen haben für unter vorstehende Ziff. 1 Abs. a fallende Gemeindehelferinnen, deren Dienstherr eine Kirchengemeinde ist, für die Zeit ab 1. Januar 1954 keine Beiträge zur gesetzlichen Pflichtunfallversicherung mehr zu zahlen, da der auf Grund des erwähnten Pauschalabkommens zu leistende Beitrag durch die Evang. Landeskirchenkasse in Karlsruhe entrichtet und bis auf weiteres von den Kirchengemeinden nicht rückerhoben wird. Falls die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege in einem einzelnen Fall irrigerweise für die Zeit ab 1. Januar 1954 noch Beitrag von einer Kirchengemeinde erheben sollte, ist unter Hinweis auf das Vorstehende Zahlung abzulehnen.

OKR. 29. 12. 1953 **Landeskollekte für die Tilgung**  
Nr. 29381 **der Bauschulden in Dertingen**  
Az. 43 **betr.**

**Am Sonntag Septuagesimae, dem 14. 2. 1954,** wird eine Landeskollekte für die Tilgung der Bauschulden in Dertingen bei Wertheim **erhoben, die am Sonntag zuvor** den Gemeinden mit nachstehenden Worten **zu empfehlen** ist:

Die Kirchengemeinde Dertingen war genötigt, ihre alte Wehrkirche mit dem großen Flügelaltar aus der Werkstatt von Tilman Riemenschneider instandsetzen zu lassen. Das Dach war undicht geworden. Eindringender Regen und Schnee durchweichten die Decke, deren Verputz schon an verschiedenen Stellen abgesprungen war. Während der Durchführung der Erneuerungsarbeiten wurden reiche ehemalige Deckenmalereien und Bemalungen an Empore und Kanzel entdeckt, die durch einen Kunstmaler restauriert wurden.

Die Instandsetzung der Kirche kam die Kirchengemeinde auf ungefähr 24 000 DM. Von dieser Summe hat die Gemeinde bereits 7000 DM durch Gaben und Sammlungen aufgebracht. Es bleibt noch eine Bauschuld von 17 000 DM, welche die Gemeinde über Gebühr belastet.

Die Kirchengemeinde sieht sich daher genötigt, die Hilfe der gesamten Landeskirche in Anspruch zu nehmen. Sie bittet um glaubensbrüderliche Unterstützung, um ihr die Tilgung ihrer Bauschuld zu ermöglichen.

OKR. 9. 1. 1954 **\*Brand- und Sturmschäden an**  
Nr. 29649 **kircheneigenen Gebäuden**  
Az. 60/20 **betr.**

Es liegt Veranlassung vor darauf hinzuweisen, daß etwaige Brandschäden an kircheneigenen Gebäuden vom Eigentümer bzw. Baupflichtigen längstens **binnen einer Woche**, nachdem er von dem schädigenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, bei der zuständigen Ortspolizeibehörde **schriftlich** anzuzeigen sind (§ 36 Abs. 2 des Gebäudeversicherungsgesetzes - bad. G.V.Bl. S. 95/1934 -), andernfalls der Anspruch auf Entschädigung verloren geht.

Gemäß § 2 Abs. 3 Gebäudeversicherungsgesetz **kann** eine Entschädigung auch für solche Gebäudeschäden gewährt werden, die durch **Sturm, Hochwasser, Bergsturz** und **Erdfall** entstehen. Eine Entschädigung für derartige Schadensfälle wird auch regelmäßig gewährt, doch ist Voraussetzung hierzu ebenfalls eine schriftliche Anzeige nach Maßgabe der Bestimmungen des § 36 Abs. 2 Gebäudeversicherungsgesetz.

Wir ersuchen daher sämtliche Kirchengemeinden und sonstigen Vermögensträger, bei etwaigen Schadensfällen der oben genannten Art auf rechtzeitige und formgerechte Anzeige der Schäden besonders zu achten, damit ein Verlust der Entschädigung vermieden wird. Zusätzlich ist bei jedem Schadensfall an **Lastengebäuden** der jeweils zuständigen Bezirksverwaltungsstelle bzw. bei domänenärztlichen Lastengebäuden dem zuständigen Bezirksbauamt **unverzüglich** Mitteilung zu machen.

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:**  
**Mittwoch und Donnerstag von 10 - 12 Uhr**  
**und 15.30 - 17 Uhr.**

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten - von ganz dringenden Fällen abgesehen - an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

